

Dingen werden wir dahin streben, daß nicht etwa die Porto-gebühren für Drucksachen erhöht werden.

Die beiden nächsten Absätze handeln von der Papierfrage.

Aber die Papierfrage, die Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe, den Bund deutscher Vereine des Druckgewerbes, Verlagsgesund der Papierverarbeitung und den Reichsausschuß für Druckgewerbe, Verlag und Papierverarbeitung haben wir uns bei der großen Wichtigkeit dieser Gegenstände schon im Bericht ausführlich ausgelassen, und ich glaube deshalb, daß wohl im wesentlichen alles gesagt ist, was dazu gesagt werden kann. Der Vorstand ist aber gern bereit, noch weitere Auskunft zu geben, falls sie gewünscht werden sollte.

Nach einer Mitteilung des Herrn Geh. Hofrat Siegismund zu dem Punkt »Kriegswirtschaftsstelle für das Zeitungsgewerbe« begrüßt der Vorsitzende den inzwischen erschienenen Vorstand des Börsenvereins und geht auf die »Fachwissenschaftliche Zensurberatungsstelle« ein. Nach eingehender Beratung über eine soeben veröffentlichte postalische Verordnung, betreffend Aufhebungen, beschließt die Versammlung einstimmig, bei den zuständigen Stellen dahin zu wirken, daß die durch diese Verordnung geschaffenen schweren und unnötigen Schädigungen des Buchhandels wieder beseitigt werden. Diesen Schritten werden sich anschließen: der Börsenverein, der Verein Leipziger Kommissionäre, die Korporation der Berliner Buchhändler und der Verein der Buchhändler zu Leipzig. Nach einer Aussprache über die Valuta fährt der

Vorsitzende fort: Wir können diesen Punkt verlassen. Die Bücher als Gegenstände des täglichen Bedarfs, — die Beschränkung von Anzeigen, — Besprechungsstücke, — Bücherbettel, — Schenkungen, — Kriegsklausel, — Verner Konvention, — Beitrag zum Permanenten Bureau des internationalen Verlegerkongresses.

Nach kurzer Aussprache ist die Versammlung gegen eine Stimme damit einverstanden, daß der Beitrag auch in diesem Jahre gezahlt wird, jedoch nur dann, wenn die Aufforderung dazu erfolgt und der Nachweis erbracht wird, daß die Mehrzahl der übrigen Teilnehmer am Internationalen Bureau ihren Beitrag zahlen. Auch soll die Zahlung in Mark, nicht in ausländischer Währung geleistet werden.

Vorsitzender: Wir gehen weiter. Die Vorstandssitzungen, — die Berichte über die einzelnen Interessengruppen, und zwar: die Vereinigung der medizinischen Verleger, — die Vereinigung rechts- und staatswissenschaftlicher Verleger, — die Vereinigung schönwissenschaftlicher Verleger, — die Vereinigung der Schulbuchverleger, — die Vereinigung Münchener Verleger und die Stuttgarter Verleger-Vereinigung, — Wahlen im Deutschen Verlegerverein — das ist ja ein besonderer Punkt unserer Tagesordnung —, Wahlen im Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig — das kommt bei der Tagesordnung des Börsenvereins zur Sprache. Die Deutsche Buchhändlergilde wird uns ja nachher noch beschäftigen.

Nur eine Kleinigkeit, die uns in letzter Zeit beschäftigt hat, möchte ich nicht unterlassen Ihnen hier vorzutragen. Es war an eines unserer Mitglieder vom Syndikus des Börsenvereins Herr Dr. Orth die Aufforderung gerichtet worden, sich an den Ortsverein seines Wohnsitzes anzuschließen. Das betreffende Mitglied war früher wegen Verzug aus diesem Verein ausgetreten, hatte sich an seinem neuen Wohnsitz dem Verlegerverein angeschlossen, war dann an den ursprünglichen Wohnort zurückgekehrt, und nun wurde vom Börsenverein aus das dringliche Ersuchen an ihn gerichtet, sich einem Kreisverein anzuschließen, und zwar wurde direkt auf die Satzungen Bezug genommen. Herr Dr. Orth hat sich nachher damit entschuldigt, daß es übersehen worden sei, bei dem betreffenden Mitgliede den Vermerk zu machen, daß es sich bereits dem Verlegerverein angeschlossen

hätte; aber ich meine, so verständlich es ist, daß ein derartiges Versehen einmal vorkommen kann, so wenig ist es doch zulässig, daß der Syndikus des Börsenvereins, der die Satzungen ganz genau kennen muß, die Satzungen nicht richtig zitiert. Er muß sich an den Wortlaut halten, der ausdrücklich darauf Bezug nimmt, daß nicht nur die Kreis- und Ortsvereine, sondern auch der Verlegerverein und der Kommissionärverein solche Vereine sind, die zum Eintritt in den Börsenverein berechtigen. So wenig Gewicht wir an sich der Sache beilegen, haben wir uns doch im Interesse der vollständigen Parität und der Wahrung der Rechte des Verlegervereins veranlaßt gesehen, diese Angelegenheit dem Vorstände des Börsenvereins zu unterbreiten, wollen aber natürlich kein großes Aufheben von der Sache machen.

Erster Vorsteher des Börsenvereins, Herr Kommerzienrat Artur Seemann-Leipzig: Meine Herren, wir haben im Vorstand des Börsenvereins schon von der Angelegenheit Kenntnis genommen, und ich habe Herrn Dr. Orth danach gefragt. Er sagte, er könne sich nicht erinnern, diesen Brief diktiert zu haben; das werde in der Geschäftsstelle gemacht worden sein. Es ist dort üblich, den Ausdruck — ich möchte sagen: als gangbare Münze — Kreis- und Ortsvereine anzuwenden anstelle der eben erwähnten genaueren Bemerkung, die in den Satzungen steht. Wir haben die Sache, offen gestanden, nicht für so wichtig gehalten, um sie gründlich zu untersuchen. Wenn Sie Wert darauf legen, kann ja noch einmal eine Nachforschung und aktenmäßige Darstellung erfolgen, wer den Brief geschrieben hat. Ich hielt das nicht für notwendig. Es ist ein Versehen, für das Herr Dr. Orth, der nicht einmal genau weiß, ob das Versehen von ihm begangen worden ist, sich entschuldigt hat, weil er den Brief zu rasch unterschrieben hat. Ich kann Ihnen aber sagen, meine Herren: in diesen Zeiten hat die Geschäftsstelle ihre große Not, durchzukommen, und es geht mitunter etwas rascher, als es wünschenswert wäre. Das hängt eben mit den vielen Einberufungen zusammen, mit denen auch wir schwer zu kämpfen haben. Ich bitte deswegen um Nachsicht für Herrn Dr. Orth.

Vorsitzender: Meine Herren, wir wollen aus der Sache natürlich durchaus keine Haupt- und Staatsaktion machen. Der von Herrn Dr. Orth unterzeichnete Brief liegt hier bei den Akten, also er ist unzweifelhaft von ihm ausgegangen. Aber gerade die Ausführungen des Herrn Ersten Vorstehers zeigen mir, wie richtig es war, auf die Sache einzugehen; denn wenn es, wie der Herr Vorsteher sagt, üblich ist, daß nur auf die Kreis- und Ortsvereine hingewiesen wird, so bedeutet das doch eine ganz wesentliche Schädigung des Verlegervereins und des Kommissionärvereins; denn nicht jeder ist so genau orientiert wie dieses Mitglied, um zu wissen, daß er gar nicht verpflichtet ist, einem Kreis- und Ortsverein beizutreten, wenn er einem der beiden anderen Vereine beitreten kann.

Herr A. L. Prager-Berlin: Auf die letzten Worte möchte ich doch noch etwas bemerken. Ich glaube, daß die Sache doch insofern etwas tiefer liegt, als der Börsenverein ein dringendes Interesse daran hat, daß jedes Mitglied einem Kreis- und Ortsverein angeschlossen ist. Der Verlegerverein unterstützt ja diese Tendenz insofern, als er von solchen Mitgliedern, die auch Sortimentsgeschäfte betreiben, verlangt, daß sie dem Kreis- und Ortsverein beitreten. Ich glaube also, es empfiehlt sich, im Börsenverein darauf hinzuweisen, daß die Fassung des beanstandeten Schreibens etwas zugunsten des Verlegervereins und des Kommissionärvereins geändert wird, daß aber den reinen Verlegern dringend angeraten wird, sich auch einem Kreis- und Ortsverein anzuschließen. Die Stärkung der Kreis- und Ortsvereine ist eine Notwendigkeit, und sie wird nur dadurch erreicht werden, daß möglichst viele Mitglieder des Börsenvereins auch Mitglied eines Kreis- und Ortsvereins sind. Wir haben ja in Berlin die Freude, daß fast sämtliche Verleger, die Mitglieder des Verlegervereins sind, auch der Vereinigung angehören, und ich meine, das müßte überall so sein. — Ich möchte also bitten, bei der Fassung darauf Bedacht zu nehmen.

Vorsitzender: Meine Herren, ich kann diesen Ausführungen wohl folgen; aber ich glaube, es muß dabei bleiben, daß, wenn